



Pfarrkindergarten mit Krippe und Hort
MARIA HIMMELFAHRT



KONZEPTION 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort des Trägers	5
2. Unser Haus	6
Trägerschaft und Entstehung	6
Lage	6
Räumlichkeiten	7
Außenanlagen	7
Öffnungszeiten und Schließzeiten	8
Gesetzliche Vorgaben	8
Buchführungspflicht	10
3. Leitbild	11
4. Pädagogische Grundhaltung	12
Das Bild vom Kind	12
5. Pädagogischer Ansatz	13
Stammgruppe	13
Teilöffnung	13
Morgenkreis	13
Zielgerichtete Angebote	14
Garten	14
Vorschule	15
Feste und Feiern	15
Mittagessen	15
Schlafenszeit in der Krippe	16
Vorkurs Deutsch	16
Hort	17
Kernzeiten	17
Tagesabläufe	18
Pädagogische Schwerpunkte im Hort	20
Hausaufgaben	20
Freizeitgestaltung	20
Gemeinsame Brotzeit	20
6. Basiskompetenzen	21
Personale Kompetenz	21
Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	21
Lernmethodische Kompetenz	22
Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	22

7. Bildungs- und Erziehungsbereiche	23
Umweltbildung	23
Naturwissenschaftliche und technische Bildung	23
Musikalische Bildung und Erziehung	24
Sprachliche Bildung	24
Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	25
Bewegungserziehung	26
Emotionalität und soziale Beziehung	26
Ethisch-religiöse Bildung und Erziehung	27
Medienbildung	27
Gesundheitliche Bildung und Erziehung	28
Mathematische Bildung	29
Digitale Medien und Technologien	30
8. Partizipation, gelebte Demokratie	31
9. Freispiel	32
10. Beobachtung und Dokumentation	33
Portfolio	33
11. Transitionen	35
Anmeldung	35
Eingewöhnung	35
Übergang von der Familie in die Einrichtung	35
Eingewöhnungszeit in unserer Krippe (gestaffelt)	36
Eingewöhnungszeit im Kindergarten (gestaffelt)	36
Transition vom Kindergarten in die Schule	36
Transition vom Kindergarten in den Hort	37
12. Inklusion	38
13. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	40
Formen unserer Elternarbeit	40
Elternbeirat	40
14. Zusammenarbeit	41
Teamarbeit	41
Gemeinsam an einem Strang ziehen	41
Vernetzung mit anderen Institutionen	42

15. Kinderschutz	43
16. Datenschutz	44
17. Öffentlichkeitsarbeit	45
18. Qualitätssicherung	46
Eltern – und Kinderbefragungen	46
Beschwerdemanagement	46
Qualitätsmanagement	46
Pädagogisches Konzept und einrichtungsbezogenes Schutzkonzept	47
Fort- und Weiterbildung	47
19. Schlusswort	48

01. VORWORT DES TRÄGERS

Seit über 50 Jahren ist unsere katholische Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt ein Ort, an dem Kinder aller Altersgruppen – von der Krippe über den Kindergarten bis hin zum Hort – mit Freude, Geborgenheit und Wertschätzung aufwachsen können. Wir sind stolz darauf, diesen traditionsreichen und zugleich zukunftsorientierten Weg als Träger zu begleiten.

Die vorliegende pädagogische Konzeption beschreibt nicht nur unsere Ziele und Werte, sondern auch die Vision, die wir von einem Kind haben: Ein Kind, das in seiner einzigartigen Persönlichkeit geachtet wird, das sich sicher und geborgen fühlt und das in einem positiven, respektvollen Umfeld aufwachsen kann. Wir sehen das Kind als aktiven Gestalter seiner Welt – neugierig, wissbegierig und voller Potenzial. Unser Ziel ist es, diesem Potenzial einen Raum zu geben, um sich zu entfalten, zu wachsen und eine lebensbejahende Einstellung zu entwickeln.

In einer Zeit, die von Veränderung und Herausforderungen geprägt ist, verstehen wir unsere Kita als einen Ort der Orientierung und Beständigkeit. Es ist uns wichtig, den uns anvertrauten Kindern Werte wie Nächstenliebe, Respekt, Mitgefühl und Toleranz zu vermitteln, die sowohl in unserer katholischen Tradition verwurzelt sind als auch die Grundlage für eine zukunftsfähige Gesellschaft bilden. Durch die Erziehung zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung möchten wir den Kindern ein demokratisches Bewusstsein nahebringen und sie auf dem Weg zu verantwortungsvollen, mitgestaltenden Mitgliedern unserer Gesellschaft begleiten – in einer Atmosphäre, in der die Werte des katholischen Glaubens lebendig sind.

Als Träger dieser Einrichtung übernehmen wir Verantwortung – für die Qualität der pädagogischen Arbeit, für die Zusammenarbeit mit den Eltern und für das Wohl jedes einzelnen Kindes. Unsere katholische Grundhaltung prägt dabei unser Handeln und begleitet uns in der täglichen Arbeit.

Wir laden Sie ein, uns auf diesem Weg zu begleiten – als Partner, die gemeinsam mit uns dazu beitragen, dass die Kinder mit Vertrauen, Zuversicht und Freude in die Zukunft gehen können.

Herzlichst

Andreas Horn
Pfarrer

Constanze Schilke
Kita-Verwaltungsleiterin

02. UNSER HAUS

TRÄGERSCHAFT UND ENTSTEHUNG

Der Träger unseres Kindergartens ist die katholische Kirchenstiftung „Mariä Himmelfahrt“ in Grassau vertreten durch unseren Pfarrer und die Kita-Verwaltungsleitung.

Eine Kinderbetreuung wurde in Grassau schon zu Nachkriegszeiten - damals noch im alten Pfarrhaus – angeboten. Im Sommer 1964 wurde dann der zweigruppige Pfarrkindergarten in dem Gebäude der späteren Musikschule am Birkenweg eingeweiht. Durch die Ansiedlung verschiedener Betriebe und der Firma Körting wurde es jedoch notwendig, weitere Betreuungsangebote für Kinder zu schaffen. Deshalb wurde vom Erzbischöflichen Ordinariat und der Katholischen Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt ein Neubau mit vier Kindergarten- gruppen geplant. Im Februar 1974 konnte das neue Haus ebenfalls am Birkenweg in Betrieb genommen werden. Bis zum Jahr 2008 wurden dort 100 Kindergartenkinder in zwei Vormit- tags- und zwei Ganztagsgruppen betreut.

Aufgrund baulicher und energetischer Anforderungen fand in den Jahren 2006 bis 2008 eine umfangreiche Sanierung des Gebäudes statt. Neben beträchtlichen Mitteln, die aus Kirchen- steuereinnahmen bereitgestellt wurden, hat sich auch die Marktgemeinde Grassau mit gro- ßem finanziellem Aufwand beteiligt. Somit steht unseren Kindern wieder ein moderner und ansprechender Kindergarten zur Verfügung.

Seit dem Kindergartenjahr 2008/2009 können in unserer neu geschaffenen Hortgruppe bis zu 25 Grundschulkinder aufgenommen werden.

Zum September 2018 wurde im Gebäude des BRK an der Staffenstraße eine Krippe eröffnet. Diese ausgelagerte Krippengruppe konnte im September 2023 in den bisherigen Räumen unserer Mondgruppe einziehen. Durch diesen Umzug konnte ein langersehnter Wunsch in Erfüllung gehen, dass wir Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit „unter einem Dach“ betreuen können.

LAGE

Unser Kindergarten befindet sich in der unmittelbaren Nachbarschaft von Grund- und Mit- telschule, sowie Musikschule, Feuerwehr, Polizei, Rotem Kreuz, Bergwacht und Pfarrheim. Wiesen, Wälder, Sportplatz und Spielplätze liegen in der näheren Umgebung und sind für Naturerkundungen und Ausflüge leicht zu Fuß zu erreichen. Unsere zentrale und verkehrs-

günstige Lage ist für unsere pädagogische Arbeit sehr positiv, da wir dadurch verschiedene Ausflüge und Aktionen machen können. Auf diese Weise werden die Kinder mit der Umgebung und dem zukünftigen Schulweg vertraut gemacht.

RÄUMLICHKEITEN

In unserem großzügigen Gebäude sind drei Kindergartengruppen, eine Hortgruppe und seit September 2023 eine Krippe untergebracht. Die Gruppen verfügen über einen Haupt- sowie Nebenraum mit Zugang zum Garten. Die südliche Hauptausrichtung schafft eine helle und freundliche Atmosphäre in all unseren Räumen. In unserem weitläufigen Gang bieten wir unterschiedliche Spielmateriale an und die Kinder haben viel Platz für gruppenübergreifende Aktionen, um ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Für Sport- und Bewegungseinheiten, sowie gruppenübergreifende Angebote, Elternabende und Veranstaltungen bietet uns der Turnraum ausreichend Platz. Außerdem verfügt unsere Kindertagesstätte über einen weiteren Raum, der für Kleingruppenarbeiten und Therapieeinheiten genutzt werden kann.

Im Haus befinden sich außerdem eine Küche, Sanitärbereiche für Kinder und Personal, ein Büro, ein Personalzimmer und Vorratsräume.

AUSSENANLAGEN

Zu unserer Einrichtung gehört ein großer Garten, der sich über die ganze Südseite des Gebäudes erstreckt. Der Garten ist naturnah gestaltet und bietet den Kindern viel Raum für freies Spielen, Bewegung und Sammeln von Sinneserfahrungen. Die Kinder haben in Spielhäuschen ausreichend Rückzugsmöglichkeiten und auf den gepflasterten Flächen viel Platz, um mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen zu fahren. Der zentrale Sandkasten mit der Trinkwasserbrunnenanlage bietet für die Kinder die Möglichkeit Erfahrungen mit Sand und Wasser zu sammeln.

Im Garten sind ergänzend ein Rutschenturm, eine Vogelnestschaukel, zwei Schaukeln, verschiedene Spielhäuschen, Balancierbalken, Wipptiere, Klettergerüst, Fußballtore und ein Hochbeet. All dies bietet den Kindern vielfältige Bewegungsanreize und Beschäftigungsmöglichkeiten. Durch den alten Baumbestand hat der Garten an heißen Sommertagen viele schattige Plätze und ein angenehmes Klima. Auf der Ostseite des Kindergartens befindet sich ein Bauerngarten, der gemeinsam mit den Kindern mit Stauden und mehrjährigen Blumen angelegt wurde und regelmäßig gepflegt wird.

ÖFFNUNGSZEITEN UND SCHLIESSZEITEN

Wir haben derzeit für unsere Familien im Kindergarten und Hort von Montag bis Donnerstag zwischen 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr und am Freitag von 07.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Die Krippe ist täglich von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Die Einrichtung hat an maximal 30 Tagen und zusätzlich bis zu 5 Tagen für Fortbildungen geschlossen. Die Schließtage erhalten die Eltern zu Beginn des Betreuungsjahres schriftlich.

GESETZLICHE VORGABEN

Am 1. August 2005 trat das neue Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz in Kraft. Dieses umfasst die Fördervoraussetzungen für die Betreuung von Kindern und beschreibt die Inhalte der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die pädagogische Zielsetzung des neuen Gesetzes richtet sich nach dem „Bildungs- und Erziehungsplans“ (BEP), der gleichzeitig für alle Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung vorgegeben ist. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind in der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) geregelt:

- Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung
- Basiskompetenzen
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und -erziehung
- Informationstechnische Bildung
- Medienbildung und -erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und -förderung, Sport und Gesundheitserziehung
- Aufgaben des pädagogischen Personals
- Kinderschutz¹

¹Stewens, C. (2005). Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetzes: Kinderbildungsverordnung AVBayKiBiG. Bayerisches Staatsministerium. <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>

Maßgebliche Paragraphen im SGB VIII für die Kindergartenarbeit sind:

§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

§ 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

§ 8 a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 22 Grundsätze der Förderung

§ 22 a Förderung in Tageseinrichtungen

§ 45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

Der §8a SGB VIII ist für unsere pädagogische Arbeit bedeutsam, da dieser das Schutzrecht der Kinder vor Gefahren festlegt. In unserem einrichtungsbezogen Schutzkonzept ist der komplette Schutzauftrag für unsere Kinder ausführlich niedergeschrieben.²

Des Weiteren sind die UN-Kinderrechte ein wichtiger Bestandteil unseres Handelns.

Alle Kinder haben ein Recht darauf, gut leben zu können

Alle Kinder haben ein Recht darauf, so viel wie möglich zu lernen

Alle Kinder haben ein Recht darauf, ihre eigene Meinung zu sagen

Alle Kinder haben ein Recht darauf, in Frieden aufzuwachsen

Alle Kinder haben ein Recht darauf, gesund und ausreichend zu essen

Alle Kinder haben ein Recht darauf, zu denken und zu glauben was sie wollen

Alle Kinder haben ein Recht darauf, keine Angst vor Erwachsenen haben zu müssen

Alle Kinder haben ein Recht darauf, mitzubestimmen, was läuft³

² (Bundesministerium der Justiz. (2024). (SGB) – Aches Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe. Bundesministerium der Justiz. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/inhalts_bersicht.html.)

³ Unicef (2024). Die UN-Kinderrechtskonvention: Regelwerk zum Schutz der Kinder weltweit. <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

BUCHFÜHRUNGSPFLICHT

Das deutsche Sozialgesetzbuch (SGB) ist in zwölf Bücher unterteilt und am 01.10.2005 in Kraft getreten. Für unsere Einrichtung ist besonders das achte Gesetzbuch und die darin enthaltenen Vorschriften zum Betrieb einer Kindertageseinrichtung maßgeblich, hier ist u.a. auch der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII geregelt.

Das neunte und zwölfte Sozialgesetzbuch enthalten Regelungen bzgl. der heilpädagogischen Leistungen für Kinder mit (drohender) geistiger, körperlicher oder seelischer Behinderung, die in einer Kindertageseinrichtung betreut werden.

Im § 47 SGB VIII Abs. 2 ist nun auch die ordnungsgemäße Buchführungspflicht geregelt. ...

Folgende Bereiche sind für unseren Kindergarten relevant und gesetzlich vorgeschrieben:

- Gewaltschutzkonzept
- Betreuungsverträge
- Anwesenheitslisten bzw. Gruppentagebuch
- notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern (Einwilligung Medikamentengabe)
- Unfallmeldungen an die Unfallversicherung
- Entwicklungsdokumentation (PERIK, SISMIK, SELDAK)
- Dokumentation der Qualitätsentwicklung der pädagogischen Konzeption
- Meldungen nach § 47 Abs. 1 SGB VIII einschließlich Gesprächsprotokolle
- Vereinbarungen nach § 8a SGB VIII nebst Gefährdungseinschätzungen und Meldungen an das Jugendamt
- Dokumentation bzgl. Masernschutz
- Prüfberichte anderer Behörden (z.B. Unfallversicherung, TÜV, Gesundheitsamt, Brandschutz)



03. LEITBILD

Unsere Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft ergänzt und fördert die Erziehung unserer Kinder

- **zu gemeinschaftsfähigen**
- **zu sozialen und christlich engagierten**
- **und zu umweltbewussten, die Schöpfung achtenden, jungen Menschen.**

Die uns anvertrauten Kinder sind uns wichtig. Wir wollen für sie ein Ort der Geborgenheit und Vertrautheit sein. In unserem Haus erfährt ihr Kind Sicherheit und Angenommensein in seiner ganzen Persönlichkeit.

Die Kinder dürfen sich bei uns „zu Hause“ fühlen. Wertschätzung, Orientierung und Beständigkeit ist in unserer Pädagogik Grundlage, damit sich ihr Kind zu einem beziehungsfähigen, selbständig und verantwortlich handelnden und demokratisch denkenden Menschen entfaltet. Wir begleiten Ihr Kind in seiner Entwicklung, damit es seine Fähigkeiten und Stärken entdecken und erfahren kann. Somit entwickelt es eine positive und lebensbejahende Einstellung. Für die Eltern unserer Kinder möchten wir Partner und Vertrauensperson sein und achten dabei deren Erziehungsverantwortung.

Durch unsere Fachkompetenz bieten wir Ihnen Hilfestellung und Begleitung in Erziehungsfragen an. Wie alle anerkannten Kindergärten in Bayern orientieren wir uns dabei am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).



DAS BILD VOM KIND

Eine hohe Wertschätzung und Achtung des einzelnen Menschen ist die Voraussetzung für jedes pädagogische Handeln.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität an und geben ihm Zuneigung, Vertrauen, Geduld, Zeit und notwendige Grenzen.

Zu unseren Aufgaben gehört es, die Kinder in ihrem Tun zu beobachten und diese Beobachtung ist somit Ausgangspunkt für eine sinnvolle, ganzheitliche Förderung, die dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und gerecht werden. Die Kinder erkunden und erforschen die Welt um sich herum und eignen sich dabei Wissen an.

Wir sehen uns dabei als impulsgebende und unterstützende Begleiter, die in einer partnerschaftlich demokratischen Beziehung zum Kind stehen.

Die tägliche spielpädagogische Arbeit erfordert hohe Aufmerksamkeit, einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung, um auf individuelle Bedürfnisse angemessen reagieren zu können und gleichzeitig den Blick auf die Gruppe und die pädagogische Konzeption zu haben.

Uns ist wichtig, dass sich unsere Kinder zu eigenaktiven, selbstständigen und verantwortungsvollen Menschen entwickeln.

Kinder sind für uns neugierige, kompetente und selbstbestimmte junge Menschen. Durch Beobachtung erkennen wir die Stärken, Wünsche und Bedürfnisse eines jeden Kindes und bauen darauf unsere pädagogische Arbeit auf. Wir geben unseren Kindern die Zeit, die sie brauchen, um sich und ihre Fähigkeiten zu erkennen, zu entwickeln und zu entfalten.

05. PÄDAGOGISCHER ANSATZ

STAMMGRUPPE

In unserer Einrichtung gibt es mit Hort und Krippe fünf Stammgruppen, in denen die Kinder durch feste Bezugspersonen, täglich wiederkehrenden Ritualen und einer festen Struktur, Sicherheit und Geborgenheit erfahren und sich dort „zu Hause“ fühlen können.

In diesen „festen“ Gruppen finden der Morgenkreis, die Vorschule und gezielte Angebote statt. Die Pädagogen der jeweiligen Gruppen können durch genaue Beobachtung der Gruppe, sowie des einzelnen Kindes, Stärken und Schwächen und gegebenenfalls Entwicklungsrisiken erkennen und diese gezielt fördern.

Auch für Sie als Eltern, stehen die Erzieher in ihrer Stammgruppe als Ansprechpartner zu Verfügung.

TEILOFFNUNG

Unsere Einrichtung ist nach dem teiloffenen Konzept ausgelegt. In vielen Aktivitäten und Strukturen wird dieser Ansatz sichtbar und wird auch ständig evaluiert und weiterentwickelt. Das teiloffene Konzept ist vielseitig und stärkt die Entwicklung unserer Kinder. Sowohl in der Kindergarten-, als auch in der Hortgruppe haben die Kinder die Möglichkeit, während der Freispielzeit ihr Foto am Schlüsselbrett anzuhängen, um selbst zu entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen möchten. Außerdem können sie durch den Besuch aller Gruppen ihre Kontakte und Freundschaften zu den Kindern und Erziehern pflegen. Das Besondere an unserem teiloffenen Konzept ist der gruppenübergreifende Aspekt, denn durch die Öffnung der Stammgruppen zu bestimmten Zeiten können die Kinder die offenen Spielbereiche nutzen. Auch in unseren gemeinsamen Gottesdiensten, Singtreffen, Projekten, Aktionen, Festen und Feiern entsteht ein vertrautes Miteinander.

MORGENKREIS

Der Morgenkreis ist ein tägliches Ritual, um das Gemeinschaftsgefühl der Kinder zu stärken und um Orientierung über den Tagesablauf zu geben.

Der Morgenkreis vermittelt soziale Kompetenzen: Zuhören, aufeinander achten, gemeinsam etwas erschaffen und sich in Interaktion erleben.

Die Kinder nehmen sich gegenseitig bewusst wahr, wodurch gegenseitiger Respekt gefördert wird. Der Morgenkreis stärkt das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen jedes einzelnen Kindes. Sie werden auf den neuen Tag mit Spielen und Liedern vorbereitet. Gemeinsam wird die Anzahl der Kinder gezählt, sowie über das Wetter und das heutige Datum gesprochen. Außerdem werden tagesaktuelle und der Jahreszeit angepasste Themen durchgenommen. Aber auch Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden aufgegriffen und Themen, die die gesamte Gruppe betreffen, können hier besprochen werden. Durch die vielfältige Gestaltung des Morgenkreises werden die Kinder in sehr vielen Bildungsbereichen gefördert. Der Tagesablauf wird protokolliert und zum Lesen für die Eltern ausgehängt.

ZIELGERICHTETE ANGEBOTE

Die ganzheitliche Förderung ist das wichtigste Ziel in der Pädagogik. Viele Aktivitäten in der pädagogischen Arbeit mit Kindern greifen dabei Aspekte aus mehreren Bildungsbereichen auf. Zielgerichtete Angebote gehen immer vom Pädagogen aus und können sowohl für das einzelne Kind, eine Kleingruppe, die ganze Gruppe, aber auch gruppenübergreifend sein. Zudem orientieren sie sich unter vielen anderen Möglichkeiten nach dem Jahres- und Festkreis, wie beispielsweise Erntedank, oder St. Martin. Sie geben uns die Möglichkeit, Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu beobachten. Diese Angebote werden durchgeführt, um folgende pädagogische Ziele zu verfolgen:

- die Basiskompetenzen fördern und stärken
- die themenbezogenen Förderschwerpunkte fördern und stärken

GARTEN

Unsere Kinder haben die Möglichkeit täglich den Garten zu erkunden. Auch in der Freispielzeit kann eine begrenzte Kinderzahl den Garten nutzen. Um Grenzen auszutesten und Erfahrungen zu sammeln, sind einige Regeln notwendig, um die Sicherheit zu gewährleisten. Diese haben wir gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und besprochen. Unseren Garten nutzen



wir auch mit der gesamten Gruppe möglichst täglich, um den Kindern genügend Bewegungsmöglichkeiten zu bieten.

VORSCHULE

Für unsere Kindergartenkinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen, ermöglichen wir ein bis zweimal wöchentlich eine gezielte Förderung. In dieser Vorschulgruppe werden altersspezifisch themenbezogene Förderungsschwerpunkte erarbeitet, Motivation und Vorfreude auf die Schule geweckt und die Kinder in einer unterrichtsähnlichen Situation auf die Schule vorbereitet. Mit den Vorschulkindern



werden auch verschiedenste Ausflüge gemacht und das Vorschuljahr endet mit besonderen Aktionen, wie zum Beispiel dem Vorschulausflug, dem Abschlussgottesdienst und der Schultütenübergabe.

FESTE UND FEIERN

In unserem katholischen Kindergarten sind uns gemeinsame Feste und Feiern, auch im Rahmen der religiösen Erziehung, wichtig. Sie fördern das Gemeinschaftsgefühl, bringen Talente und Begabungen der Kinder zum Vorschein, fördern die Partizipation und richten sich nach dem Jahres- und Festkreis. In den jeweiligen Gruppen werden die Geburtstage der Kinder gefeiert. Durch das gemeinsame Feiern und Vorbereiten werden bei unseren Kindern alle Sinne angesprochen, daher ist eine vielseitige und ganzheitliche Förderung gegeben.

MITTAGESSEN

Für die Ganztageskinder in unserer Einrichtung bieten wir ein warmes Mittagessen an. Der Essensplan der Woche wird im Eingangsbereich ausgehängt.

Das Mittagessen wird vom pädagogischen Personal in der Stammgruppe begleitet. Wir beginnen nach dem Händewaschen mit einem gemeinsamen Gebet, welches die Kinder selbst wählen dürfen.

Eine positive Essenssituation erfordert gute Umgangsformen, wodurch die Esskultur gepflegt und Tischregeln erlernt werden.

Es kommt zu interessanten Tischgesprächen und die Kinder haben die Möglichkeit, sich auszutauschen; die Hortkinder besprechen hierbei ihren Tagesablauf. Nach dem Essen räumt jedes Kind sein Geschirr selbstständig auf den Essenswagen, der anschließend in die Küche gefahren wird.

Im weiteren Verlauf beginnt für unsere Jüngsten die Schlafenszeit, die ersten Kinder werden abgeholt und für die älteren Kinder beginnt die Freispielzeit meist mit dem Aufenthalt im Garten.

SCHLAFENSZEIT IN DER KRIPPE

Schlafen ist ein Grundbedürfnis und für die Kinder ein wichtiges Mittel, um zur Ruhe zu kommen, Eindrücke zu verarbeiten, die Konzentrationsfähigkeit wiederherzustellen und Kräfte zu sammeln. Daher ist der Mittagsschlaf oder eben auch eine ausgedehnte Ruhephase für die kindliche Entwicklung wichtig, um einen guten Ausgangspunkt für die Förderung der Kinder zu erreichen. Unsere Krippenkinder schlafen von ca. 12.15 Uhr bis 13.45 Uhr. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz und die Kinder bringen hierfür in der Regel ihre Schlafsäcke und was sie sonst noch benötigen (Schnuller, Kuscheltier...) in die Krippe mit.

Kinder, die nicht mehr so viel Schlaf benötigen, dürfen nach einer halbstündigen Ausruhezeit aufstehen und leise spielen.

VORKURS DEUTSCH

In unserer zunehmend mehrsprachigen und multikulturellen Gesellschaft erleben die Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen. Wir sehen dies als eine große Chance für alle Kinder.

Um die Migrationskinder und deutschsprachige Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten zu unterstützen, gibt es in unserer Einrichtung einen Sprachkurs „Vorkurs Deutsch“ nach gesetzlichen Vorlagen. Der Sprachstand der Kinder ist in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit den Bögen SELDAK bzw. SISMIK zu erheben, um gegebenenfalls zusätzliche Sprachfördermaßnahmen für das Kind anzubieten.

Die Erzieherin des Vorkurses ist mit der Grundschullehrerin im regelmäßigen Austausch, um Lerninhalte aufeinander abzustimmen und sich über den Entwicklungsstand der Kinder auszutauschen.

Unsere zuständige Erzieherin und eine Lehrkraft der Grundschule arbeiten wöchentlich mit allen Sprachkindern in einer Kleingruppe. Durch vielseitige Aktivitäten (Bilderbuch, Sprach-, Fingerspiele, ...) und im gemeinsamen Tun wird Sprache aktiv erlebt und spielerisch erworben. Zusätzlich geht die Erzieherin in die Stammgruppen, um die einzelnen Sprachkinder individuell im Alltag zu fördern.

HORT

Seit September 2008 gibt es in unserer Einrichtung einen Hort. Der Hort erweitert unseren pädagogischen Auftrag und unser pädagogisches Konzept.

Die Schüler werden nach der Schule von zwei pädagogischen Fachkräften betreut und gefördert. Aufgenommen werden Grundschüler der 1. bis 4. Klasse; dabei haben die Kinder Vorrang, die als Kindergartenkinder unser Haus bereits besuchten.

Mit unserem Angebot für Schulkinder ist somit Familien mit Betreuungsbedarf am Nachmittag gedient. Insbesondere berufstätigen Müttern bzw. Alleinerziehenden kann damit ermöglicht werden, nach der Beendigung der Kindergartenzeit ihrer Berufstätigkeit nachzugehen. Ihr Kind wird nicht nur „betreut“, sondern auch pädagogisch und ganzheitlich gefördert. Die Schulkinder haben ihren eigenen Raum, der ihren Bedürfnissen und Neigungen gerecht wird und in den sie sich zurückziehen und wohlfühlen können. Darüber hinaus können die Kinder die Räume der Gesamteinrichtung (Garten, Turnhalle...) nutzen.

Unser Hort bietet den Kindern:

- einen geregelten Tagesablauf und warmes Mittagessen
- eine geregelte Hausaufgabenzeit und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen
- Raum für individuelle Interessen und Fähigkeiten der Kinder
- eine familiäre Umgebung in der jeder wichtig ist
- Raum für zunehmende Selbstständigkeit
- in der Gemeinschaft Feste, Werte und Glaube erleben
- gemeinsame Ausflüge

KERNZEITEN

Die Kernzeit im Kindergarten ist ein zentraler Bestandteil des pädagogischen Alltags, da sie den Kindern Orientierung, Struktur und Verlässlichkeit bietet. In diesem festgelegten Zeitraum finden gezielte Bildungsangebote, gemeinsames Spiel sowie Rituale wie der Morgenkreis statt. Diese Zeit ist für die Entwicklung der sozialen, emotionalen und kognitiven

Kompetenzen, sowie für die optimale Eingliederung in die Gruppe wichtig. Eine konstante Anwesenheit während der Kernzeit ermöglicht es den Kindern, aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen, fördert ihre Bindung zu anderen Kindern und ihren Erzieher/-innen und schafft eine stabile Grundlage für zukünftige Bildungsprozesse.

UNSERE KERNZEITEN	
Kindergarten	08:15 - 12:15 Uhr
Kinderkrippe	08:30 - 11:30 Uhr
Hortgruppe	13:00 - 15:00Uhr

TAGESABLÄUFE

TAGESABLAUF KRIPPE	
Uhrzeit	Aktivität
7.30 - 8.30 Uhr	Bringzeit Individuelles Ankommen Freispiel
8.30 - 8.45 Uhr	Gemeinsames Aufräumen Tischdecken Morgenkreis aufbauen
8.45 - 9.00 Uhr	Morgenkreis anschließend Händewaschen
9.00 - 9.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit anschließend Händewaschen
Ca. 10 Uhr	Spaziergang gezielte Bildungsangebote
11.30 - 12.00 Uhr	Abschiedskreis Händewaschen Mittagessen / Brotzeit
12.00 Uhr	Erste Abholzeit
12.30 - 14.00 Uhr	Schlafenszeit / individuelle Ruhezeit
Ab 14.00 Uhr	Zweite Abholzeit Freispiel

TAGESABLAUF KINDERGARTEN	
Uhrzeit	Aktivität
07:00 – 07:30 Uhr	Frühdienst in der Regenbogengruppe
07:30 Uhr	Begrüßung in den Stammgruppen
07:30 – 08:15 Uhr	Bringzeit und Freispiel
07:30 – 10:00 Uhr	Gleitende Brotzeit
08:30 – 09:00 Uhr	Morgenkreis: Besprechung des Tagesablaufs, Anwesenheit der Kinder, Wetter, Lieder singen, Natur- oder Tagesaktuelle Themen besprechen, Überblick über den Tages- und Wochenverlauf
09:00 - 11:30 Uhr	Impulse und Angebote zu den verschiedenen Förderbereichen während der Freispielzeit Vorschule
11:30 Uhr	Aufräumen und kurzes Zusammentreffen
12:00 Uhr	Mittagessen in den Ganztagesgruppen
12:00 – 16:00 Uhr	Abholzeit und Freispielzeit

TAGESABLAUF HORT	
Uhrzeit	Aktivität
11:00 Uhr	Begrüßung der ersten Schulkinder im Hort mit anschließenden Fragen nach dem schulischen Tagesablauf, dann gehen die Kinder in den Garten. Bei schlechtem Wetter Freispielzeit im Hort bzw. offene Angebote im Haus.
12:00 Uhr	Begrüßung der nächsten Hortkinder
12:15 Uhr	Mittagessen mit allen anwesenden Kindern, wir gehen wieder in den Garten bzw. Freispielzeit im Hort und angeleitete Angebote.
13:00 Uhr	Begrüßung und Mittagessen der letzten Hortkinder
13:30 Uhr	Bei Kindern die Geburtstag haben, feiern wir diesen bis 14:00 Uhr
13:30-14:30 Uhr	Hausaufgabenzeit
14:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
14:30-15:30 Uhr	Freispielzeit oder gelenkte Angebote, Ausflüge usw.
15:30- 16:00 Uhr	Abholzeit

PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE IM HORT

Hausaufgaben

Die Erledigung der Hausaufgaben nimmt einen großen Teil im Tagesablauf des Hortes ein. Wir haben eine gemeinsame Hausaufgabenzeit von einer Stunde. Jedes Kind hat seinen festen Platz, um ungestört und ruhig arbeiten zu können. Grundsätzlich macht jedes Kind seine Hausaufgaben selbstständig. Beide Fachkräfte begleiten die Hausaufgabenzeit, um bei Fragen Hilfestellung zu geben und zur selbstständigen Lösungsfindung anzuregen.

Es wird darauf geachtet, dass jeder Schüler alle Hausaufgaben erledigt, soweit dies in der vorgegebenen Zeit möglich ist. Die Erzieherinnen kontrollieren die Hausaufgaben in Hinblick auf Lesbarkeit und Vollständigkeit. Die Endkontrolle der Hausaufgaben muss durch die Eltern erfolgen.

Freizeitgestaltung

Die Gestaltung der Freizeit richtet sich nach den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schulkinder. Das 6-jährige, gerade eingeschulte Kind braucht evtl. anfangs mehr die Nähe der Erzieherin, jedoch mit zunehmendem Alter immer mehr Freiräume in der Gestaltung der freien Zeit. Für das freie Spiel stehen den Schulkindern der Gruppenraum, sowie die Räumlichkeiten des ganzen Hauses zur Verfügung. Besonders schön ist es, dass die Kinder in ihrer Freizeit auch ihre frühere Kindergartengruppe besuchen können, um gemeinsam mit den jüngeren Kindern zu spielen. Neben dem freien Spiel finden außerdem gezielte Aktivitäten statt.

Gemeinsame Brotzeit

Nachmittags bieten wir den Hortkindern eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit an, die von den Eltern im Wechsel mitgebracht wird.



„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen“.⁴

Basiskompetenzen sind für die Kinder die grundlegenden Fähigkeiten, die notwendig sind, um sich zu gemeinschaftsfähigen, engagierten, demokratiefähigen und glücklichen Menschen zu entwickeln. Mit dem Eintritt in eine soziale Einrichtung erfährt das Kind eine einschneidende und altersgemäße Umstellung in seinem Sozialverhalten.

Das Prinzip der altersgemischten Gruppen bietet ihrem Kind die Chance voneinander zu lernen und ein Wir-Gefühl zu entwickeln. Wichtig ist uns bei der Entwicklung der Basiskompetenzen eine geschlechterneutrale Erziehung, d.h. Mädchen und Jungen einen gleichberechtigten Zugang zu Lerninhalten und Lernräumen zu ermöglichen. Die Entwicklung der Basiskompetenzen zieht sich wie ein roter Faden durch unsere gesamte pädagogische Arbeit.

PERSONALE KOMPETENZ

Zu den personalen Kompetenzen gehören: Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Neugier, Offenheit und Motivation, Kritik- und Problemlösefähigkeit, Körperwahrnehmung, Umgang mit Gefühlen, Regulierung körperlicher Anspannung, Autonomie erleben, Denkfähigkeit, Fantasie und Kreativität, motorische Kompetenzen.

KOMPETENZEN ZUM HANDELN IM SOZIALEN KONTEXT

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit sich in folgenden Bereichen zu entwickeln: Beziehungsaufbau, Empathiefähigkeit, Gefühle ausdrücken, offene Kommunikation, Kooperation im sozialen Umfeld, Rücksichtnahme, Toleranz, Konfliktfähigkeit, Meinungsbildung, Solidarität, Achtsamkeit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit

⁴ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2016). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Cornelsen. <https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/books/bildungs-erziehungs-plan/68/>

und Anderssein, Verantwortungsübernahme, Fähigkeiten zur Teilhabe in der Gesellschaft.

LERNMETHODISCHE KOMPETENZ

Als lernmethodische Kompetenz bezeichnen wir solche Kompetenzen, die den Erwerb von Wissen fördern. Wissen ist die Summe der Informationen, die sich der einzelne persönlich aneignet und die er zur Problemlösung sachgemäß und kreativ einsetzen kann. Die Kinder sollen frühzeitig anfangen zu lernen, wie man lernt. Das bedeutet für uns, den Kindern viele Gelegenheiten für selbsttätiges und selbstentdeckendes Lernen zu geben, wo auch Fehler gemacht werden dürfen. Die Kinder sollen ihre eigenen Lernmethoden finden und können auch von anderen durch Beobachtung und Nachahmung lernen. Die Reflexion und die Wiederholung trägt wesentlich zum Lernerfolg bei. Daher bieten wir unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten an, um die lernmethodischen Kompetenzen zu festigen.

KOMPETENTER UMGANG MIT VERÄNDERUNGEN UND BELASTUNGEN

„Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.“⁵

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu stärken, damit sie mit Belastungen und Veränderungen in ihrem Leben zurechtkommen und eine positive und gesunde Entwicklung durchlaufen. Sie sollen sich Methoden aneignen, um sich auch in schwierigen Lebenssituationen zurecht zu finden und diese zu meistern. Um resilient zu sein braucht man ein hohes Maß an Problemlösefähigkeit, positives Selbstwertgefühl, hohe Sozialkompetenz und eine optimistische Lebenseinstellung. Sichere Bindung und positive Vorbilder und ein offenes und wertschätzendes Klima, Freundschaften und positive Erfahrungen sind die Basis für eine starke Widerstandsfähigkeit, um auch in schwierigen Situationen resilient zu bleiben.

⁵ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2016). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Cornelsen.

<https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/books/bildungs-erziehungsplan/94/>

UMWELTBILDUNG

Die natürliche Neugierde der Kinder nach Zusammenhängen in der Natur zu wecken und zu festigen ist in unserer pädagogischen Arbeit wichtig. Wir möchten, dass die Kinder Freude an der Natur entwickeln und dort Entspannung erleben.

Sie sollen über die Vielfalt der Natur staunen können. Tägliches Spielen im Garten (auch während der Freispielzeit) und regelmäßige Exkursionen in die umliegende Natur, den Wald und zu den landwirtschaftlichen Betrieben, ermöglicht den Kindern zu experimentieren, zu erforschen, eigene Erfahrungen zu sammeln und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Um den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, den Tieren und Pflanzen ganzheitlich nahe zu bringen, können sie in unserem angelegten Bauerngarten und Hochbeeten erste Erfahrungen im Säen, Pflanzen und Ernten sammeln.

Einen wichtigen Stellenwert nehmen bei der Erfahrung mit und in der Natur Beobachtungen, Gespräche, Fragen und Reflexionen ein.

NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG

In unserer sich schnell weiter entwickelnden hochtechnisierten Zeit, ist es besonders wichtig, Kindern naturwissenschaftliche Zusammenhänge näher zu bringen und durch technische Errungenschaften diese Erkenntnisse nutzbar zu machen. Die natürliche Neugierde möchten wir nutzen, um sie an Alltagsphänomene heranzuführen. Dabei beobachten wir z.B. Wetterveränderungen, die Jahreszeiten und Naturkreisläufe. So erfahren die Kinder physikalische Gesetzmäßigkeiten. Charakteristisch für diesen Förderschwerpunkt ist auch die Durchführung von einfachen Experimenten oder Versuchsreihen.

Diese Experimente sind ungefährlich und wir setzen Materialien (Magnete, Hebel, Waage, Thermometer) ein, mit denen die Kinder im täglichen Leben konfrontiert werden. Ab dem ersten Lebensjahr bis zur vierten Klasse lernen unsere Kinder dabei systematisches Beobachten, Vergleichen und Beschreiben ihres Handelns. Dabei stehen die Freude und der Spaß am Forschen und Entdecken im Vordergrund. Wichtig hierbei ist, dass nicht nur das Ergebnis zählt, sondern der Weg dorthin.

MUSIKALISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Kinder begegnen mit Faszination und Neugier der Musik. Ihre Freude daran, Geräuschen und Klängen mit und ohne Instrumente zu lauschen, selbst zu erzeugen und Klangeigenschaften von Materialien zu entdecken, ist ganz natürlich. Musik stärkt die Lebensfreude und das Gemeinschaftsgefühl, verbindet Kulturen und baut eine positive Grundstimmung auf.

In unserem Tagesablauf gibt sie den Kindern Sicherheit und findet immer einen Platz:

- im Morgenkreis
- bei gemeinsamen Singtreffs aller Gruppen
- im Jahres- und Festkreis
- Musikalische Früherziehung

In unserer Einrichtung haben die Musik und der Tanz einen großen Stellenwert und verbinden traditionelles, modernes und religiöses Liedgut.

Unsere Kinder haben jederzeit Zugang zu CDs, Toniebox oder Orff- und Rhythmusinstrumenten, um ihre Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit, ihre Sing- und Sprechstimme und ihr Rhythmusgefühl zu entwickeln.

SPRACHLICHE BILDUNG

Eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Sprachentwicklung ist die vertrauensvolle Basis zwischen Kind und Pädagoge. Der Stellenwert des Erziehers als Vorbild und die Toleranz gegenüber anderen Sprachen ist dabei maßgebend. Das Kind soll lernen, sich ausdrücken und mitteilen zu können und dabei die Sprache zielgerichtet in Ausdruck und Lautstärke anzuwenden. Uns ist wichtig, dass die Kinder Sprache und Wortschatz erleben und erweitern.

Diese Entwicklung begleiten und unterstützen wir durch vielfältige Materialien und Angebote. Auch durch aufmerksames Hinhören wollen wir das Kind im Sprachgefühl und Verständnis fördern. Eine zusätzliche Förderung ist der „Vorkurs Deutsch“.

ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG

*„Fantasie haben heißt nicht, sich etwas ausdenken, es heißt, sich aus Dingen etwas machen.“
(Thomas Mann)⁶*

In unserer pädagogischen Arbeit bedeutet dies, die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit zu fördern. Um ihnen die Vielfalt der kreativen Aktivitäten nahe zu bringen, haben sie die Möglichkeit verschiedene Materialien und Techniken kennen zu lernen. Dabei können sie ihre Fantasie und Kreativität ausleben. In unserer Einrichtung haben die Kinder den Zugang zu verschiedenen Werkzeugen, Materialien und Techniken.

Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten während der Freispielzeit und auch in gezielten Angeboten an:

- Malen und Gestalten mit verschiedenen Materialien (Papier, Farben, Werkzeuge, ...)
- Gestalten mit Natur- und Alltagsmaterialien
- Arbeiten mit verschiedenen Techniken (reißen, knüllen, kleben, ...)
- Modellieren mit Knete, Kinetiksand und Ton
- Werken an der Werkbank
- Ausdruck erfahren durch Theater, Rollenspiel, Tanz und Musik
- Besuche von kulturellen Veranstaltungen (Bilderbuchkino, Kindertheater, ...)
- Angebote aus verschiedenen Kulturkreisen
- Zugang zu einer Vielfalt von Büchern

Durch den Einsatz von allen Sinnen wird das Kind ganzheitlich gefördert. Es lernt z.B.

- die Verknüpfung der Fantasie und Kreativität
- den sachgerechten und wertschätzenden Umgang mit Materialien und Werkzeugen
- die Feinmotorik und die Auge- Hand- Koordination zu schärfen
- die Ausdauer und Konzentration weiterzuentwickeln

Die Kinder dürfen selbständig ihre eigenen Ideen umsetzen, ihrer Fantasie freien Lauf lassen und stolz auf ihre entstandenen Werke sein. Lob und Wertschätzung sollen dem Kind in seinem kreativen Tun Bestätigung geben.

⁶ Mann, T. (2024). Zitat von Thomas Mann. <https://gutezitate.com/zitat/205980>

BEWEGUNGSERZIEHUNG

Dem Grundbedürfnis des Kindes nach Bewegung gerecht zu werden, ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Kinder haben die Möglichkeit die Turnhalle und den großen Garten während der Freispielzeit zu nutzen. Gerne erkunden wir die nähere Umgebung zu Fuß und besuchen z.B. den Sportplatz, Spielplatz und den Kurpark. Im alltäglichen Gruppengeschehen können die Kinder durch Kreis- und Bewegungsspiele ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln. In der wöchentlichen Bewegungseinheit lernt das Kind den Umgang mit verschiedenen Sportgeräten und Materialien aber auch verschiedene Bewegungs- und Reaktionsspiele kennen. Gezielte Aktivitäten finden nicht nur in der Turnhalle statt, sondern können auch im Garten oder am Sportplatz angeboten werden. Uns ist wichtig, dass die Kinder Spaß an der Bewegung haben und dabei ein gesundes Körpergefühl entwickeln.

EMOTIONALITÄT UND SOZIALE BEZIEHUNG

„Die Intelligenz des Denkens ist nichts ohne die Intelligenz des Herzens.“

Die emotionale und soziale Kompetenz stellt die Grundvoraussetzung für das weitere Handeln des Kindes dar, da dadurch das Leben in der Gemeinschaft ermöglicht wird. Wir unterstützen dies, indem wir den Kindern von Beginn eine sichere Basis vermitteln und eine Wohlfühlatmosphäre schaffen. Dies erreichen wir durch einen verständnis- und vertrauensvollen Umgang mit den Kindern.

Wir fördern dies durch:

- Rollenspiele
- Kommunikation/ Gesprächskreise
- Bilderbücher und Geschichten
- Brettspiele
- Konfliktmanagement
- Bewegungsspiele
- Märchen/Traumreisen
- Partizipation

Dadurch erweitern die Kinder die emotionalen und sozialen Fähigkeiten, wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Toleranz, Respekt und Wertschätzung. Zudem bauen sie Freundschaften auf, lernen Konflikte zu lösen und Grenzen anderer wahrzunehmen.

⁷ Liebertz, C. (2013). Das goldene Schatzbuch ganzheitlichen Lernens: Schlüsselkompetenzen und Spiele für eine bessere Bildung. Don Bosco.

ETHISCH-RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Die Einrichtung „Maria Himmelfahrt“ steht unter katholischer Trägerschaft. Unsere Arbeit basiert daher auf christlichen Grundwerten:

- Ehrfurcht vor der Schöpfung
- Rücksichtnahme
- Wertschätzung
- Toleranz und Offenheit
- Verantwortung
- Solidarität
- Lebensbejahung

Die Verwirklichung religiöser Erziehung fließt in die gesamte Pädagogik mit ein und christliche Werte stehen daher für uns im Vordergrund. In unserem Haus treffen Kinder verschiedener Religionen aufeinander und dabei ist Toleranz, Achtung und Wertschätzung anderer Glaubensrichtungen wichtig. Die Achtung vor religiösen Überzeugungen zu leben, sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse und weltanschauliche Identität zu entwickeln ist uns sehr wichtig. Bei uns dürfen die Kinder die Religion auf vielfältige Weise erleben:

- Lieder
- Rollenspiele
- Meditation, Mandalas
- Religiöse Feste
- Besuche von religiösen Orten (Kirche, Kapelle, Friedhof...)
- Gebete, freie Gebete, Tischgebete
- Biblische Geschichten
- Gottesdienste
- Kett-Pädagogik (mit allen Sinnen die Religion erfahren)
- Kirchliches Brauchtum
- Gespräche, philosophieren
- Religiöse Rituale (Kreuz, Symbole)
- Bilder, Kamishibais, Kinderbibel

MEDIENBILDUNG

Von Geburt an wachsen Kinder mit Medien auf. Um frühzeitig einen kompetenten Umgang mit Medien zu vermitteln, sollen die Kinder einen sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit den Medien erfahren.

Unsere Ziele sind:

- Interesse wecken
- Sprachförderung und Bildung
- Schulung des Hörsinns
- Erwerb von Sachwissen
- Problembewältigung
- Anregung von Fantasie und Kreativität
- Selbstvertrauen stärken
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Erweitern und Vertiefen des Symbolverständnisses (Buchstaben, Schrift, Zahlen)

In unserer Einrichtung stellen wir den Kindern unterschiedliche Medien zur Verfügung:

- Bücher
- Hörmedien (CDs, Toniebox)
- Bilder, Fotos, Dias
- Smartphone und PC zur Recherche (in Begleitung eines Erwachsenen)

Dadurch fördern wir den sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien. Kinder erhalten Gelegenheit für die kindgemäße Verarbeitung ihrer Medienerfahrung (Rollenspiele, Malen/Zeichen, Gespräche mit Erzieherinnen und anderen Kindern).

GESUNDHEITLICHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

„Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen.“⁸

Die gesundheitliche Bildung und Erziehung bringen wir den Kindern in unserer täglichen pädagogischen Arbeit näher und vertiefen diese Themen durch Aktionen und Projekte (z. B. Zahnarztbesuch, gesunde Brotzeit zubereiten, usw....).

- Selbstwahrnehmung
- Zärtlichkeit und Sexualität
- Problemlösefähigkeit
- Gefühle ausdrücken und wahrnehmen
- Umgang mit Stress und negativen Emotionen

⁸ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2022). Gesundheit.

<https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheit/>

- Entspannung und Anspannung
- Einfühlungsvermögen
- Alle Kinder haben ein Recht darauf, gesund und ausreichend zu essen
- Essen mit Besteck
- Tischkultur
- Unfallverhütung (alltägliche Gefahren im Straßenverkehr, zu Hause, aber auch in der Einrichtung erkennen)
- Hygiene und Körperpflege
- Gesunde Ernährung und Trinkverhalten
- Gehörschulung
- Den eigenen Körper kennen lernen
- Mit Krankheiten verantwortungsvoll umgehen

Ob Ruhephase, Rückzug oder Bewegungsdrang – alle Bedürfnisse haben ihren berechtigten Platz. So auch das Wickeln und die Sauberkeitsentwicklung. Die Kinder werden auf Wunsch und nach Bedarf während der gesamten Betreuungszeit gewickelt. Dabei respektieren wir die Wünsche und Bedürfnisse jedes Einzelnen so weit als möglich. Jedes Kind darf die Bezugsperson wählen, die es wickelt. Wichtig ist uns dabei eine ruhige, entspannte und liebevolle, dem Kind zugewandte Atmosphäre. Das erste Wickeln in der Einrichtung sollte in Begleitung der Bezugsperson stattfinden, um Vertrauen zu schaffen und zu intensivieren.

Fast alle Kinder sind am Beginn ihrer Krippenzeit, evtl. auch noch als Kindergartenkind „Wickelkinder“ und so haben Körperpflege und Reinlichkeitserziehung einen wichtigen Platz im Alltag und Erleben der Kinder. Wir unterstützen sie auf ihrem Weg zur Sauberkeit, wenn sie bereit dazu sind. Ein Kind das bereit ist sauber zu werden, möchte „von sich aus“ die Toilette benutzen. Auch bei der Sauberkeitsentwicklung entscheidet das Kind, wer von den Pädagogen es begleiten darf. Wir legen Wert darauf, das Kind in seiner Selbstständigkeit zu unterstützen und dahingehend zu loben. Die Sauberkeitsentwicklung kann nur gelingen, wenn dies angstfrei und ohne Druck stattfindet. Nach dem Wickel- oder Toilettengang waschen wir uns die Hände.

MATHEMATISCHE BILDUNG

Bereits vor dem Schuleintritt fördern wir bei den ein- bis sechsjährigen Kindern die vorhandene Neugierde und den natürlichen Entdeckungsdrang im Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen. Sie werden in kindgerechter Weise an die mathematischen Inhalte herangeführt.

Pädagogische Umsetzung:

- täglicher Morgenkreis, indem die Kinder beispielsweise das Datum, Tag oder die Jahreszeit bestimmen oder die anwesenden Kinder zählen
- Spielerischer Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen
- Messen, Wiegen und Sortieren
- Gespür für Zeit, Raum und Lage entwickeln
- Logische Reihen (z.B. Muster legen)
- das Zahlenland für die Vorschulkinder (Erfassen der Zahlen von 1-10)

DIGITALE MEDIEN UND TECHNOLOGIEN

Kinder müssen heute in einer Gesellschaft aufwachsen, die von Digitalität geprägt ist. Dies ist die Folge der weit fortgeschrittenen Digitalisierung, deren technologische Entwicklung (wie z.B. mobiles Internet, soziale Medien und künstliche Intelligenz) die Gesellschaft kontinuierlich beeinflusst. In den letzten Jahren hat sich die Art und Weise, wie wir uns informieren, kommunizieren, lernen und arbeiten weltweit tiefgreifend verändert und das Tempo dieses Wandels nimmt weiterhin rasant zu. Diese Veränderung birgt Risiken, aber auch viele individuelle Chancen, denen wir offen gegenüberstehen und sinnvoll einsetzen. Dennoch sollen die Kinder aufgrund der enormen Zunahme der Digitalisierung, deren Chancen und Risiken sensibilisiert werden. Da seit der neuesten Auflage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsplans (BEP) die digitale Bildung in unserem Bildungsplan verankert ist, setzen wir die Medien mit Bedacht, limitiert, reflektiert und angeleitet ein. Dies hat den Zweck, den Tagesablauf zu vereinfachen und für die Kinder zu veranschaulichen.

So integrieren wir die Medien in unseren pädagogischen Alltag:

- Für anschauliche Bilderbuchkinos, sowie thematisch passende Kurz- oder Sachfilme zur Wissenserweiterung benutzen wir einen Beamer
- Schnelle Informationsbeschaffung durch Suchmaschinen
- Zum Betrachten von Fotos und Videos, bzw. dem Lauschen von bestimmten Geräuschen aus der Interessenswelt der Kinder (auch bei spontanen Interessen der Kinder)
- Zum Begutachten kleiner Tiere oder bestimmter Gegenstände nutzen wir ein Teleskop

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihres Entwicklungsstandes beteiligt zu werden.

Gelebte Demokratie bedeutet für uns in der Einrichtung die Kinder aktiv in alltäglichen und besonderen Entscheidungsprozessen miteinzubeziehen. Das beginnt bereits, wenn die Kinder morgens in die Gruppen kommen. Sie dürfen unter Beachtung der vereinbarten Regeln entscheiden, was, mit wem und wo sie spielen möchten. Die Partizipation ermöglicht den Kindern nicht nur Mit- und Selbstbestimmung, sondern auch die Fähigkeit zu entwickeln, eventuelle Niederlagen mitzutragen, auszuhalten und das resultierende Ergebnis zu akzeptieren. Respektvoller Umgang mit anderen Meinungen und verantwortungsvolles Einbringen in die Gemeinschaft ist uns in unserer Erziehungsarbeit wichtig. Deshalb ermöglichen wir unseren Kindern bei Entscheidungen, die sie betreffen mitzuwirken, was gruppenintern oder -übergreifend stattfinden kann.

Die Partizipation wird an folgenden Beispielen gelebt:

- In der **Kinderkonferenz** bringen sich die Kinder aktiv ein und übernehmen Teilbereiche (Vorstellen des Themas, des Ergebnisses und Aufgaben eines Wahlhelfers)
- Bei **Projektarbeiten** werden die Interessen und Bedürfnisse der Kinder umgesetzt
- Möglichkeit zum Einbringen von Ideen und Fragen z.B. im Morgenkreis
- Die gleitende Brotzeit ermöglicht den Kindergartenkindern ein bedürfnisorientiertes Essen
- Mitbestimmung bei der Speiseplangestaltung in einer festgelegten Wunschwoche
- Einflussmöglichkeit bei der Gestaltung des Tagesablaufes und bei der Wahl von Spielmaterialien
- Die Krippenkinder dürfen ihr **Portfolio** aktiv mitgestalten

Hiermit spüren die Kinder, dass wir ihre Meinungen ernst nehmen und diese wertschätzen. Durch die genannten Möglichkeiten können das Demokratieverständnis, die Argumentationsfähigkeit, die Sprachkompetenz und die Entscheidungsfähigkeit geschult werden.

09. FREISPIEL

In unserem Tagesablauf hat das Freispiel einen hohen Stellenwert. Freie Spielzeit bedeutet für das Kind größtmögliche Unabhängigkeit vom Erwachsenen zu erreichen. Das Freispiel verhilft dem Kind, sein Selbstwertgefühl zu stärken und Selbstbewusstsein zu entwickeln. In der Freispielzeit hat das Kind die Möglichkeit, die Teilöffnung in unserem Haus zu nutzen. Das heißt, es kann andere Gruppen besuchen, die Gemeinschaft erleben und offene Spielbereiche wie z.B. die Turnhalle, den Garten und die Angebote im Eingangsbereich nutzen. Dabei können die Kinder Kontakte zu anderen Kindern und Erziehern knüpfen und pflegen, aber auch die Vielfalt anderer Räume und Spielmaterialien entdecken. In der Freispielzeit setzt sich das Kind mit all seinen Sinnen und Gefühlen auseinander und richtet sein Handeln danach aus.

In dieser Zeit ist es uns wichtig, dass unsere Kinder selbst entscheiden können, wo, mit wem und was sie spielen möchten.

Dadurch lernen sie:

- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- demokratisch zu handeln
- Probleme zu lösen
- sich durchzusetzen
- Grundbedürfnisse wahrzunehmen
- mit Freiheiten umzugehen
- das Selbstvertrauen zu stärken
- sich mit seinem Umfeld auseinander zu setzen
- ihre Emotionen wahrzunehmen und auszudrücken

Die Spielbereiche gestaltet jede Gruppe individuell nach den Bedürfnissen der Kinder. Sie geben Raum zum Bauen und Konstruieren, zum Entspannen, zum Kreativ sein und für Rollenspiele. Die Rolle des pädagogischen Personals richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und das Handeln wird danach ausgerichtet:

- Beobachten der Kinder und des Gruppengeschehens
- Das Spiel der Kinder begleiten und leiten
- Spielimpulse bieten
- Unterstützung bei Konfliktlösungen
- Aktiv Zuhören und als Ansprechpartner präsent sein
- Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen

10. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Für unser Haus ist die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen Grundlage für das pädagogische Handeln. Laut dem gesetzlichen Auftrag des BayKiBiG wird jedes Kind gezielt und regelmäßig beobachtet.

Unsere Beobachtungsbögen sind:

- PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- Beller Entwicklungstabelle (für Krippenkinder)
- SHINA (Beobachtungsbogen für Hortkinder)
- LSL (Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten) für Hortkinder

Diese Bögen orientieren sich primär an Kompetenzen und Interessen des Kindes, geben dabei aber auch Einblick in Stärken und Schwächen, die den Erziehern und Eltern eine Früherkennung von Entwicklungsrisiken aufzeigt und dadurch gezielte pädagogische Förderungen ermöglicht.

Die Beobachtung und Dokumentation ist die Basis für den fachlichen Austausch innerhalb des Teams, für Gespräche mit Eltern, Fachdiensten und Lehrern.

Der Sprachstand der Kinder ist in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit den Bögen SELDAK bzw. SISMIK zu erheben, um gegebenenfalls zusätzliche Sprachfördermaßnahmen für das Kind anzubieten.

PORTFOLIO

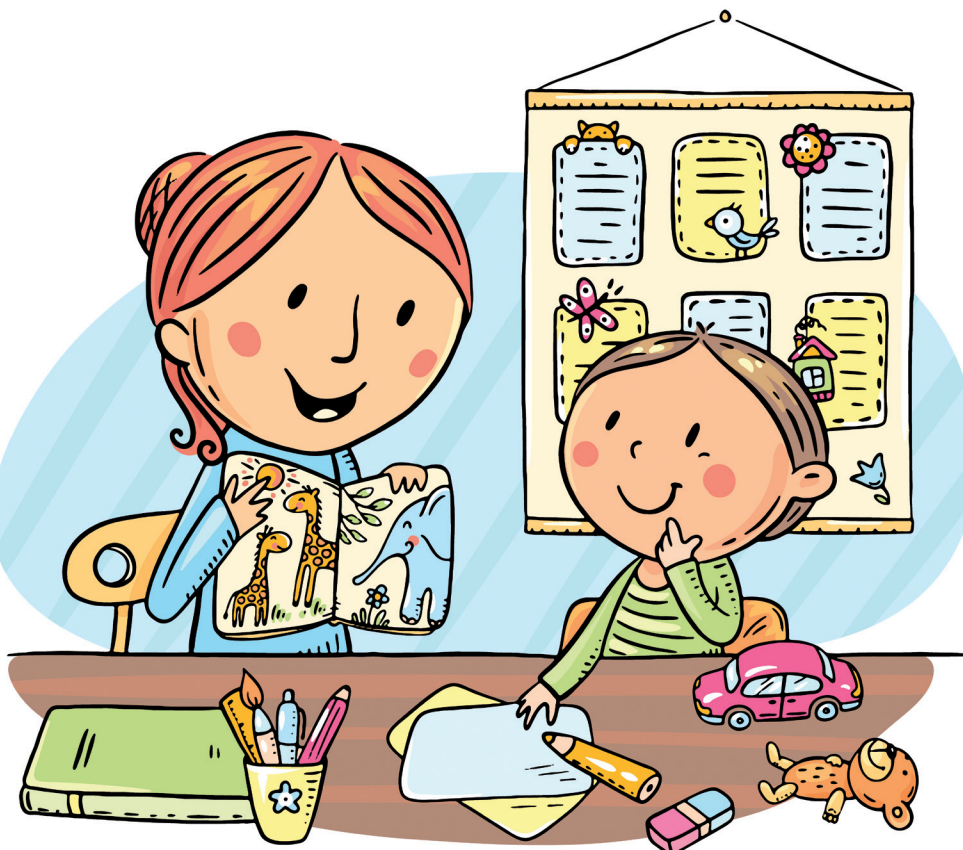
Das Portfolio jedes Kindes ist eine systematische und individuelle Sammlung von Lernprozessen, Entwicklungsfortschritten, Projektabläufen, Erlebnissen und Bastelarbeiten. Es ist somit die Dokumentation von Fähigkeiten während der gesamten Krippenzeit.

Entsprechend dem Entwicklungsstand des Kindes wird es immer mehr zum eigenständigen Gestalter seines Portfolios.

Um die Kinder beim Gestalten zu unterstützen und allen Beteiligten einen besseren Überblick über die vielfältigen Angebote und Lernerfolge zu geben, ist das Portfolio nach den einzelnen Bildungsbereichen der Konzeption gegliedert.

Folgende Ziele werden bei der Portfolioarbeit in der Krippe verfolgt:

- Persönliche Interessen und Stärken abbilden
- Lernprozesse festhalten und reflektieren
- Veranschaulichung der Entwicklung
- Erinnerung an vergangene Ereignisse
- Ausgangsbasis für pädagogische Planungen
- Selbstbildungsprozesse widerspiegeln



11. TRANSITIONEN

Der Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung ist für Kinder und Eltern mit verschiedenen Gefühlen verbunden. Unsere Aufgabe als Pädagogen ist es, diese Transitionen mit Offenheit, Akzeptanz und Wertschätzung zu begleiten und individuell auf jedes Kind und jede Familie einzugehen.

ANMELDUNG

Um Ihr Kind in unsere Einrichtung anzumelden, benötigen wir eine Anmeldung über das Kitaplatzportal. Dies erfolgt online unter <https://www.grassau.de/Kindergartenbedarfsanmeldung#/>. Hier können Sie online die gewünschte Einrichtung auswählen und eine Anmeldung ausfüllen. Sie erhalten anschließend alle Informationen, wie Ihre Eingangsbestätigung, Zusagen, usw. elektronisch in Ihr Postfach.

Betreut werden die Kinder bei uns ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, bis zur vierten Klasse. Wir freuen uns, wenn Sie mit Ihrer Familie zu unserem Tag der offenen Tür kommen, um unsere Einrichtung und das pädagogische Personal kennenzulernen. Hier haben wir ausreichend Zeit für Sie, Ihr Kind und Ihre Fragen. Nach Abschluss der Anmeldung und der Zusage des Betreuungsplatzes, laden wir Sie und Ihr Kind herzlich zum Schnuppernachmittag ein. Hier können Sie nun Ihre Gruppe und das für Sie zuständige Personal kennenlernen. Sie erhalten wichtige Informationen über die pädagogische Arbeit und den Tagesablauf.

EINGEWÖHNUNG

Übergang von der Familie in die Einrichtung

Für viele Kleinkinder ist der Start einer außerfamiliären Betreuung das erste Mal, dass sie sich an eine anfangs noch unbekannte Betreuungsperson gewöhnen müssen. Eine erfolgreiche Eingewöhnung ist für das Kind und die Eltern oftmals eine große Herausforderung und für die nachfolgenden Transitionen in den Kindergarten und die Schule von Vorteil.

Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern müssen während dieser Phase starke Emotionen verarbeiten. Um den Familien die neue Lebenssituation zu erleichtern, starten wir gemeinsam in diesen neuen Lebensabschnitt, denn die Eingewöhnung in die Krippe und den Kindergarten ist für alle Beteiligten anstrengend und aufregend.

Eingewöhnungszeit in unserer Krippe (gestaffelt)

- 1. Tag: Ankunft zur Bringzeit, Kind und Bezugsperson verbringen einen individuellen Zeitraum gemeinsam in der Krippe, Verabschiedung nach dem Spaziergang.
- Die erste Trennung findet frühestens am 2. Krippentag, spätestens am 4. Tag statt.
- 1. Trennung maximal 15 Minuten.
- Die Betreuungszeiten verlängern sich ab der 1. Trennung individuell.
- Es finden täglich intensive Gespräche über den Eingewöhnungsverlauf statt.
- In der Regel dauert die Eingewöhnung 2 bis 4 Wochen, kann aber individuell verlängert werden.
- Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo. Es bekommt von uns dafür die Zeit, die es braucht.

Eingewöhnungszeit im Kindergarten (gestaffelt)

Da ein guter Start für die weitere Kindergartenzeit sehr wichtig und prägend ist, nehmen wir uns besonders in der Eingewöhnungsphase für das einzelne Kind Zeit, damit es Sicherheit und Vertrauen gewinnt. Es ist wichtig, dass die Kinder sich in ihrer neuen Umgebung wohl fühlen, sich zurechtfinden und den Kindergartenalltag gut bewältigen können.

Dabei unterstützen wir sie durch:

- Einfühlsame Einführung in die Gruppe
- Das Kennenlernen untereinander (z. B. durch Kennenlernspiele)
- Führung durch den Kindergarten und die einzelnen Gruppen
- Täglich wiederkehrende Rituale (wie der Morgenkreis)
- Erklären und erläutern der bestehenden Regeln

Der Vorteil der Krippe ist, dass sich die „Kleinen“ aus der Krippe und die „Großen“ aus dem Kindergarten durch Besuche und gemeinsame Aktionen schon lange kennen, bevor ein Wechsel stattfindet.

Auch das pädagogische Personal des Kindergartens kann bereits während der Krippenzeit ein Vertrauensverhältnis aufbauen. Um diese Übergangsphase zu erleichtern, ist uns in dieser Zeit der regelmäßige Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

Transition vom Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern findet durch die gesamte Kindergartenzeit hinweg statt. Unsere

Tageseinrichtung bietet den Kindern, die ein Jahr vor der Einschulung stehen, eine zusätzliche wöchentliche Förderung (siehe Vorschule/Profil).

Um den Kindern und Eltern den Übergang in die Schule zu erleichtern, arbeiten Erzieher und Lehrer Hand in Hand. Durch die gegenseitigen Besuche von Einrichtung und Schule können die zukünftigen Schulkinder erste Erfahrungen und Eindrücke aus dem Schulgebäude mitnehmen und Beziehungen zu den Lehrkräften aufbauen.

Vor der Schuleinschreibung findet ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt, in welchem ausreichend Zeit für alle Fragen ist. Ein besonderer Höhepunkt am Ende der Kindergartenzeit ist das Basteln der Schultüte, die jedes Kind individuell gestaltet.

Transition vom Kindergarten in den Hort

Die Anmeldung in unserem Hort bietet Ihnen und Ihrem Kind in der neuen Lebensphase Schule eine gewohnte Umgebung mit vertrautem Personal und Raum, in der die Schulkinder weiterhin ihre Freundschaften pflegen können. Dadurch erfährt das Kind Sicherheit und der Übergang wird erleichtert. Selbstverständlich können in unserem Hort auch Kinder, die nicht unseren Kindergarten besucht haben, angemeldet werden. Um diesen Kindern den Übergang zu erleichtern, bieten wir Schnuppertage an. Es findet außerdem ein Informationsabend für die Eltern der Hortkinder statt, indem Organisatorisches besprochen und Fragen geklärt werden können.



12. INKLUSION

Alle Kinder haben den gleichen menschlichen Wert, unabhängig von Geschlecht Hautfarbe, Sprache, Religion, Meinung oder Herkunft.⁹



Die uns
anvertrauten
Kinder
sind uns
WICHTIG!

Die uns anvertrauten Kinder sind uns wichtig!

Dieser Satz aus unserem Leitbild ist prägend für unsere pädagogische Arbeit. Kein Kind wird ausgeschlossen, jedes Kind ist mit seinen individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen willkommen. In unserem Kindergarten wird jedes Kind angenommen so wie es ist. Kinder unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Entwicklung bereichern sich gegenseitig durch ihre individuelle Persönlichkeit und durch den Umgang miteinander, der geprägt ist von Toleranz und gegenseitiger Rücksichtnahme. Die Entwicklung zur inklusiven Gesellschaft

beginnt maßgeblich schon im Kindesalter, da die Kinder diese „Normalität der Verschiedenheit“ schon sehr früh lernen. Nicht das Kind muss bestimmte Kriterien erfüllen, um in die Einrichtung aufgenommen zu werden, sondern die Einrichtung und das Team muss sich öffnen und sich darauf einstellen, Kinder in all ihrer Verschiedenheit (kulturelle Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, mit und ohne Behinderung etc.) aufzunehmen. Vielfalt ist etwas Schönes und Bereicherndes und spiegelt sich in unserer Kita täglich wider. Inklusion ist ein umfassender Ansatz mit dem Ziel, ein inklusives, wertschätzendes und respektvolles Umfeld zu schaffen in dem jedes Kind individuell gefördert und begleitet wird. Dazu gehören auch Kinder verschiedenen Alters, geschlechtersensible Bildung, interkulturelle Bildung, Kinder mit Hochbegabung oder Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko.

Entsprechend der Entwicklung des Kindes, benötigt es eine individuelle Förderung mit so viel Hilfestellung und Selbständigkeit wie nötig. Jedes Kind wird in seiner Eigenart angenommen und dort abgeholt, wo es sich gerade befindet. Die besonderen Bedürfnisse der Kinder werden in der alltäglichen Bildungsarbeit berücksichtigt und im Gruppenalltag mit einbezogen. Wir bieten die nötigen Strukturen, damit Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ein gutes Miteinander erleben und nicht auf Grund von Einschränkungen ausgegrenzt werden. Die Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf in Kindertageseinrichtungen ist zunehmend ein Anliegen in unserer Gesellschaft. Deshalb haben wir uns im September 2024 auf den Weg gemacht, Plätze in allen Gruppen als Einzelintegrationsmaßnahme anzubieten

⁹ Deutsches Kinderhilfswerk (2021). Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. <https://www.dkhw.de/schwerpunkte/kinderrechte/die-un-kinderrechtskonvention/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/>

Dies bedeutet für uns:

- In einem Elterngespräch sprechen wir über den individuellen Förderbedarf und legen die Rahmenbedingungen fest, um die nötige Förderung für das Kind und die Familie zu finden.
- Um einen Einzelintegrationsplatz zu schaffen wird das Antragsverfahren mit Träger, Leitung und pädagogischem Personal abgestimmt und beim Bezirk Oberbayern eingereicht. Vorausgehend für die Antragsstellung ist ein ärztliches Gutachten und Kontaktaufnahme zum Integrations-Fachdienst (in unserer Einrichtung wurde dafür mit der Frühförderstelle Traunstein / Zweigstelle Grassau ein Kooperationsvertrag mit dem Träger geschlossen und ist somit erste Anlaufstelle). Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Eltern und dem pädagogischen Personal.
- Mit Gewährung des Antrages auf eine Einzelintegrationsmaßnahme beginnen dann in unserer Kita die Fachdienststunden. In bis zu 50 Fachdienststunden pro Kita-Jahr wird das Kind in unserer Einrichtung begleitet. Es erhält Hilfestellungen zur Integration in den Gruppenalltag. Um auch die Familie gut zu stärken, findet regelmäßig der Austausch zwischen pädagogischem Personal, Fachdiensten und der Familie statt.
- Zusätzlich sind wir mit weiteren Fachdiensten vernetzt. Dazu gehören Heilpädagogik, Logopädie, Ergotherapie und das Sonderpädagogische Zentrum.



„Wir sind alle verschieden, und das ist gut so, denn wir sind alle einzigartig. Ohne Vielfalt wäre das Leben sehr langweilig.“ (Catherine Pulsifer)

13. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften und ist grundlegend für unsere tägliche pädagogische Arbeit. Um unsere Bildungsziele zum Wohl der Kinder umsetzen zu können, ist die Grundvoraussetzung eine vertrauensvolle Partnerschaft. Wir legen Wert auf einen regelmäßigen und konstruktiven Informationsaustausch über die Entwicklung des Kindes und unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Familien begegnen wir mit einer toleranten und freundlichen Haltung und unterstützen sie dabei alle individuellen Stärken und Schwächen ihrer Kinder wahrzunehmen.

FORMEN UNSERER ELTERNARBEIT

- Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- Elterngespräche, um den Entwicklungsstand des Kindes zu erfassen und Erziehungsfragen zu klären
- Elternbriefe, Elternpost, E-Mails und Infowand, um über Aktivitäten und organisatorische Themen zu berichten und damit einen Einblick in die pädagogische Arbeit zu gewähren
- Elternabende
- Elternbildung (Elternabende mit Referenten)
- Elternbefragungen
- Gemeinsame Veranstaltungen und Feste (z.B. Sommerfest oder St. Martin)

ELTERNBEIRAT

Zudem zählt auch der Elternbeirat zu unserer Elternarbeit. Dieser ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Träger, Einrichtung und Eltern, welcher jedes Jahr von der Elternschaft neu gewählt wird. Die Mitglieder des Elternbeirates unterstützen uns bei Festen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel das Sommerfest, und organisiert in Absprache mit dem pädagogischen Personal verschiedene Aktionen. Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und mit einbezogen, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Dieser berät insbesondere über die Jahresplanung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließungszeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

14. ZUSAMMENARBEIT

TEAMARBEIT

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften, pädagogischen Ergänzungskräften und Assistenzkräften. Beim Personalschlüssel wird der gesetzlich vorgeschriebene Anstellungsschlüssel, sowie die Fachkraftquote eingehalten.

Unsere fachliche Kompetenz erweitern wir durch:

- Fortbildungen
- Wöchentliche Teamsitzungen
- Fachlichen Austausch
- Interne Arbeitstage
- Leiterinnenkonferenzen
- Fachliteratur

Unser pädagogisches Team wird von einer Hauswirtschaftskraft, zwei Raumpflegerinnen und einem Hausmeister unterstützt. Unsere Einrichtung ist zudem auch ein Ausbildungsbetrieb.

Wir betreuen regelmäßig Erzieherpraktikanten, Kinderpflegepraktikanten, Berufspraktikanten im Anerkennungsjahr und Schnupperpraktikanten.

GEMEINSAM AN EINEM STRANG ZIEHEN

Damit wir bestmöglich auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können, hinterfragen und überdenken wir regelmäßig als Team unsere pädagogische Arbeit. Die Interessen aller Mitarbeiter haben ihre Berechtigung. In diesem Sinne soll jedes Teammitglied seine/ihre Talente, Erfahrungen und individuelle Persönlichkeit einbringen.

Im Team wollen wir

- Ziele vereinbaren
- Fähigkeiten und Ressourcen der Teammitglieder einbinden
- Flexibel auf Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Umfeld eingehen
- Verbesserungs- und Reflexionsgespräche führen
- Organisatorische Absprachen treffen
- Beste Rahmenbedingungen für Kinder und Eltern schaffen

Unsere Zusammenarbeit findet statt in

- Wöchentlichen Teamgesprächen
- Austausch im Kleinteam
- Mitarbeiter- und Dienstgesprächen
- Internen Arbeitstagen

VERNETZUNG MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Die Vernetzung unserer Einrichtung mit anderen Institutionen bieten den Kindern und ihren Familien die bestmögliche Förderung und Entwicklung.

Unsere Partner:

- Landratsamt
- Gesundheitsamt Traunstein
- Ordinariat EOM
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp)
- Caritas
- Stiftungsaufsicht München
- Erzbischöfliche Finanzkammer
- Sozialministerium
- Vereine
- Handwerksbetriebe
- Polizei
- Feuerwehr
- Rettungsdienste
- Schulen
- Schulvorbereitende Einrichtungen (SVE)
- Fachdienste (Ergotherapie, Logopädie, Frühförderstelle)
- Fachberatung
- Kirchenverwaltung
- Andere Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Kitaverbundes
- Gemeinde
- Träger
- Kitaverwaltung
- MAV (Mitarbeitervertretung)
- Elternbeirat
- Familien
- Team (pädagogisches, hauswirtschaftliches Personal)

15. KINDERSCHUTZ

Alle Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig (BGB).¹⁰

Der Paragraph 8a im SGB VIII schreibt vor, dass Kinder vor Gefährdungen oder Missbrauch durch Sorgeberechtigte oder andere Personen geschützt werden müssen.¹¹

Unsere zentrale Aufgabe ist es, das Wohl des Kindes sicherzustellen und zu schützen. Für unserer Einrichtung wurde ein institutionelles Kinderschutzkonzept in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Fachpersonal entwickelt. Hiermit wird der Schutz aller Kinder in unserem Haus gewährleistet. Die spezifische Risikoanalyse, Prävention, Intervention sowie die Aufarbeitung und Nachhaltigkeit sind dort als wesentliche Bausteine verankert.

Das Schutzkonzept ist ein festgelegter Leitfaden, nach dem sich alle pädagogischen Mitarbeiter richten müssen, welches in regelmäßigen Abständen überarbeitet und aktualisiert wird. Dabei ist es wichtig, unser eigenes Handeln zu reflektieren und im Auge zu behalten.

Zu Beginn des Arbeitsverhältnisses muss ein erweitertes Führungszeugnis dem Träger vorgelegt werden, um eine persönliche Eignung der Mitarbeiter (nach SGB VIII §72a) sicherzustellen. Der Träger fordert in regelmäßigen Abständen ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis ein. Außerdem wird alle zwei Jahre eine verpflichtende Kinderschutzschulung vom Träger gefordert.

¹⁰ Bundesministerium der Justiz (2024). Bürgerliches Gesetzbuch (BGB): §1631(2) Inhalt und Grenzen der Personensorge. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1631.html

¹¹ Bundesministerium der Justiz (2024). Sozialgesetzbuch (SGB) – Aches Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163) § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_8a.html

16. DATENSCHUTZ

Der Datenschutz dient in erster Linie dem Schutz der Kinder und deren Eltern. Es werden nur Daten gespeichert, die für die Betreuung der Kinder relevant sind. Alle erhobenen Daten dürfen nur so lange gespeichert bzw. aufbewahrt werden, wie diese auch benötigt werden.

17. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für unsere pädagogische Arbeit unsere Ziele und Aktivitäten mit den Kindern, den Eltern und den Bürgern der Gemeinde transparent zu machen und Einblick zu gewähren. Es beginnt in jeder einzelnen Gruppe mit einer Informationswand und den Elternpostkästen, sowie der Infowand im Eingangsbereich. Wir informieren die Eltern durch regelmäßige Gespräche, Elternbriefe, E-Mails und Elternabende. Indem wir fotografieren und die Fotos ausstellen, können die Eltern sehen, wie der Alltag in der Einrichtung gelebt wird.

Die Gemeindebürger informieren wir über unsere Aktivitäten und Feste durch regelmäßige Berichte in der Gemeindezeitung und der regionalen Presse.

Bei einem Tag der offenen Tür haben die Familien die Möglichkeit die Einrichtung vor der Anmeldung kennenzulernen.

Unser Haus ist außerdem eine wichtige soziale Einrichtung innerhalb der Gemeinde und somit sind wir regelmäßig in Kontakt mit der Schule, Institutionen, Vereine und Betrieben.

18. QUALITÄTSSICHERUNG

ELTERN – UND KINDERBEFRAGUNGEN

Um ständig an der Qualität der Einrichtung zu arbeiten und um eine hohe Zufriedenheit bei Kindern und Eltern zu bewahren, führen wir einmal jährlich eine Eltern- und Kinderbefragung durch, denn so kann sich unser Haus weiterentwickeln und wir erlangen Einblicke in die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten. Jede Familie erhält einen ausführlichen Fragebogen, in dem Öffnungszeiten, pädagogische Schwerpunkte und Strukturen der Einrichtung anonym abgefragt werden. Zudem können unsere Eltern mit ihrem Kind eine spezielle Kinderseite ausfüllen. Diese Abfrage zielt hauptsächlich zu den besonderen Spielwünschen und zum Wohlbefinden des Kindes ab.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Wir sehen Kritik nicht als etwas Negatives, sondern haben stets eine offene Grundhaltung zur Reflektion unseres Handelns. Alle beteiligten Personen setzen sich dafür ein, eine Kultur der konstruktiven Kritik zu schaffen. Alle Mitarbeiter fungieren auch als positives Vorbild und wir schaffen Platz für Fragen und Anliegen durch die stete Präsenz des Personals.

Auch die Mitarbeiter haben jederzeit die Möglichkeit in Team- und Mitarbeitergesprächen Kritik, Wünsche und Anregungen zu äußern.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Unser Team hat ein Qualitätsmanagement-Handbuch erarbeitet. Es beinhaltet festgeschriebene Standards im pädagogischen, organisatorischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich. Darin werden die jeweiligen Abläufe, wie z.B. Feste und Feiern oder Regeln festgehalten.

Die Pädagogen setzen sich intensiv mit pädagogischen Fragen, Methoden und Handlungsweisen auseinander. Die verschiedenen Themen, wie unter anderem der Umgang mit Kindern, Zusammenarbeit mit Eltern und Schule werden für alle Mitarbeiter verbindlich festgeschrieben. Diese Standards werden vom Team regelmäßig evaluiert und aktualisiert.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT UND EINRICHTUNGSBEZOGENES SCHUTZKONZEPT

Um stets einem aktuellen Qualitätsstandart zu entsprechen, entwickeln wir unsere Konzeption und das einrichtungsbezogenes Schutzkonzept laufend weiter. Somit werden Inhalte überprüft und ggf. geändert. Gründe können Anregungen aus Fortbildungen und Elternbefragungen, aktuelle erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse, Reflexionsgespräche im Team, sowie Änderungen der gesetzlichen Vorgaben sein.

FORT- UND WEITERBILDUNG

Jedes Teammitglied kann sich weiterbilden, um neue Erkenntnisse in verschiedenen Bereichen zu erwerben. Fortbildungen und umfassende Weiterbildungen können in Absprache mit Träger und Leitung ermöglicht werden. Jeder pädagogische Mitarbeiter muss im 2-jährigen Rhythmus einen Erste-Hilfe-Kurs am Kind absolvieren und an der Kinderschutzschulung teilnehmen.

19. SCHLUSSWORT

Um mit unseren Kindern und Familien qualitativ gut arbeiten zu können, setzt dies gute Rahmenbedingungen voraus. Daher hoffen wir weiterhin auf das Wohlwollen des Trägers, der Kommune und des Gesetzgebers. 1998 entstand unser erstes schriftliches Konzept mit dem Ziel, den Eltern unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen. Im Laufe der Jahre wurde dieses immer wieder aktualisiert, um so auf die veränderten Lebens- und Familiensituationen der Kinder einzugehen. Ausschlaggebend für die Erarbeitung eines neuen Konzepts waren Veränderungen in unseren pädagogischen Richtungen, sowie Methoden und die gesetzlichen Vorgaben des BayKibiG.

Wir sind uns bewusst, dass wir uns zusammen mit den Kindern und Familien laufend weiterentwickeln, denn:

„Das Leben gehört den Lebenden, und wer lebt, muss auf Veränderungen vorbereitet sein.“
(Johann Wolfgang von Goethe, Schriftsteller)

„Die einzige Konstante ist die Veränderung, denn Leben ist Veränderung.“ (Heraklit, griechischer Philosoph)

Wir wünschen unseren Kindern, dass sie gerne zu uns kommen und sich bei uns wohlfühlen. Dass sie durch eigene Erfahrungen, eigenes Erleben und experimentieren ihr Wissen erweitern, sich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln und dadurch zu selbständigen, lebensbejahenden Menschen werden.

Wir wünschen uns Eltern als Fürsprecher unserer Einrichtung und hoffen auf offene, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit.



Pfarrkindergarten mit Krippe und Hort
MARIA HIMMELFAHRT

Birkenweg 28 | 83224 Grassau | Leitung: Katja Kink
Tel. 08641 2210 | Tel. 08641 6992918 | Fax. 08641 696580
mariae-himmelfahrt.grassau@kita.ebmuc.de